

Protokoll der Hauptversammlung

Dienstag, 1. September 2015, 19 Uhr
6900 Bregenz, Hotel Mercure

Anwesend: siehe Unterschriftenliste

(davon aus dem Vorstand): Manfred Perko, Arndt Kopp-Gärtner, Herwig Hohenberger, Birgit Meindl-Dröthandl, Felix Hulla, Edith Schiemel, Wolfgang Rehner, Iris Haidvogel, Wolfgang Ernst, Matthias Bukowics.

1) **Begrüßung** 19:04, Perko begrüßt, Grüße von Obmann. **Beschlussfähigkeit ist gegeben.**

Gleichzeitig Generalversammlung EVU, auf anschließend vertagt.

Dank an alle die gekommen sind, Gäste sind nicht stimmberechtigt.

2) Die **Tagesordnung** wird **einstimmig genehmigt.**

3) **Andacht** mit **Gedenken** an die Verstorbenen: Felix Hulla, **Geburten** in Vikars- und Pfarrfamilien.

4) Genehmigung des **Protokolls** der letzten Hauptversammlung vom 25.8.2014 in Neusiedl: **mit 19 Enthaltungen angenommen.**

5) **Bericht Stv. Obmann** mit Aussprache (Bericht: siehe Anlage)

Innerösterreichischer Rückblick und Ausblick statt Grundsatzreferat des Obmanns.

Dank an Kirchenleitung, GesprächspartnerInnen bei Verhandlungen, Beratungen etc.

Dank an den Vorstand, besonders an den Obmann!

Anfragen an den Stv. Obmann: Birgit Meindl moderiert

Frage nach Gesundheitszustand Obmann - OP im Frühjahr gut überstanden.

6) Weitere **Berichte** mit Aussprachen, **Beschlussfassungen:**

a) Hohenberger: **Supervision** Statistik: Einzelsupervision konstant; Teamsupervisionen abnehmend – den Mitgliedern mit weiteren Mitarbeitenden sehr empfohlen. Gemeindeberatung – ebenfalls empfohlen.

b) Schiemel: **ARGE Theologinnen** und **Gleichstellungskommission.**

- Thema Frauenordination und Fördergelder an Partnerkirchen (Verweis auf Protokoll HV 2014). Von Obmann Schumann im Europäischen Vorstand vorgetragen. Wird dort weiter bearbeitet.

Status von Frauen im geistlichen Amt in den Evangelischen Kirchen in Lettland; Litauen; Ukraine; Ural, Sibirien, Ferner Osten; Ingrische Kirche; Reformierte Kirchen in Rumänien – Frauenordination, Frauen im Pfarramt: problematisch bis gar nicht; Polen – auf Weg zu Anerkennung.

Ergänzung H. Reiner: Vikarin aus Lettland kommt nach NÖ.

- Freude auf Zusammenarbeit mit OKR Bachler.
- Nächste Tagung ARGE angekündigt, Einladung ausgesprochen.
- Gleichstellungskommission: Letzte Sitzung: Rückschau auf Arbeit Dr. Reiner. Fragebögen mit Rückmeldung bitte noch rücksenden, auch wenn Deadline vorbei.

c) Hulla: **Vikarinnen, Vikare.** Umstellung der Kurse im Predigerseminar – sehr positiv aufgenommen. Der Bereich Kirchenrecht wird mehr Platz im Predigerseminar einnehmen, in Zusammenarbeit mit OKR Tichy. Zimmerbelegung im Ev. Zentrum ist teilweise problematisch. Ordinationsgabe ist auf 300.-€ erhöht worden. Matthias Bukowics ist neu als Stellvertreter im Vorstand.

d) Meindl: **Konfliktmanagement:** VEPPÖ bitte frühzeitig einschalten. Bei Konflikten mit Medienecho: für Pfr-Personen besonders schädlich, wg. Niederschlag im Internet, Name bleibt mit Medienberichten verknüpft; weiterer Hinweis: Gemeindeberatung ist wirklich sehr hilfreich – Verweis auf H. Hohenberger.

Bischof: Dank für den schriftlichen Bericht Obmann; dazu Frage an Stv. Obmann, und an B. Meindl: Stimmt es, dass der „konfrontative Kurs“ sich gegen die Kirchenleitung richten soll?

Perko: VEPPÖ sieht sich - wie auch der Obmann immer wieder betont - primär als Standesvertretung, daher ist eher die Pfarrenerschaft insgesamt, weniger die Sache des Einzelnen zu vertreten; der bevorzugte Stil: Kooperation, nicht Konfrontation.

f) Ernst: **Sektion**. wenig Konfliktpotential.

g) **PenisionistInnen** sind nicht eingeladen, aber Bischof kommuniziert ihnen, dass sie Plätze bei Gesamtösterreichischer Tagung nur nach Verfügbarkeit bekommen.

h) Perko **Dienstrechtliches**:

Dringende Bitte: nach 3 Jahren im Dienst – Definitivstellung beantragen.

Unbedingt eigene Mailaccounts etc. für Pfarrerinnen und Pfarrer.

Pfr-Stelle, die länger als 2 Monate vakant ist, muss laut Administrations-Verordnung administriert werden.

Frage: auch bei 2.Stelle? Perko: Ja, laut Kirchenrecht; selbst wenn die gängige Praxis eine andere ist!

Bei Pfarrehepaar mit 2 Gemeinden und Anspruch auf 2 Dienstwohnungen, von denen nur eine bewohnt wird: Die Situation ist unbedingt im Einzelfall zu klären, bitte bei VEPPÖ anfragen.

Superintendenten kennen sich teilweise aus.

Erfreuliche Entwicklung der Finanzen der Kirche. Folgt daraus ein lockererer Kurs bei Abbau der Verbindlichkeiten? Keine klare Antwort in Finanzausschuss.

Keine Rückfragen. Danke.

i) Schatzmeisterin ist auf Urlaub, Hohenberger trägt vor: **Jahresabschluss 2014/15** (liegt auf)

Reiner: korrekte Benennung ist Wilhelm-Dantine-**Fonds**, nicht mehr Stiftung; Dank an VEPPÖ.

j) Hohenberger: Bericht **Fahrzeughilfsfond**

Motorisierungsdarlehen sind notwendig für unseren Berufsstand.

Fahrzeughilfsfonds: 2 Konten wurden zusammengeführt. Erschwert diesmal die Verständlichkeit, in Zukunft wird es übersichtlicher.

Leuthold: Rechnungsjahr ab 01.01. ist besser, als ab April. Weist auf Gefahr hin, dass E. Kluge möglicherweise bei dem wachsenden Umfang der Aufgaben angestellt werden muss (Vereinsrecht ist zu beachten). Perko: Dank für Hinweise, wir werden das überprüfen.

Bericht Rechnungsprüferin VEPPÖ (Lydia Burchhardt): Alles angeschaut (gemeinsam mit M. Vogel), alles in Ordnung und genau dokumentiert.

Perko bittet um Abstimmung zu VEPPÖ und FHF:

Antrag auf **Entlastung** des Vorstands. **Mit 10 Enthaltungen angenommen.**

Beschlussfassung Rechnungsabschluss VEPPÖ und FHF: **beide einstimmig angenommen.**

k) Hohenberger: Anträge zur Weihnachtsgabe, Entwicklungshilfe, Evangelische Partnerhilfe; Antrag Wilhelm Dantine-Fonds. 2 Anträge auf Subventionierung sind eingegangen.

Antrag 1: von Lutmis – laut Protokoll HV 2014 sollte überprüft werden, ob Mitglied LWB – Antwort: Ja.

Antrag 2: von EAWM für Ghana.

Reiner: bitte nicht zu gleichen Teilen zwischen Lutmis und EAWM aufteilen, sondern im Verhältnis 30 (Lutmis): 70 (EAWM).

Rückfrage an Vorstand: Auch Frauen in Projekt Lutmis? Weitere Infos sind zu erheben.

Sabine Schmolz: um wie viele Personen handelt es bei den jeweiligen Projekten?

Projekt Lutmis: 80 Personen (laut Schreiben Lutmis). Manfred Golda: In Ghana: 30-50 Personen (bei mehr Mitteln: mehr Personen möglich).

Bischof: laut Protokoll HV 2014: Lutmis geht nicht an Papua Neuguinea, sondern an Taiwan.

Leuthold: Wenn wir die Zusage der Partnerhilfe an Frauenordination binden, sollten wir das auch bei Lutmis so handhaben.

Andrea Petritsch: die Welt der Missionsarbeit ist anders, wir können unsere Standards nicht auf sie umlegen.

Gottas: In Anbetracht der nicht hohen Summe unserer Zuwendung: persönlicher Kontakt ist wichtig. Der ist (über Dritte) gegeben – sowohl bei Lutmis als auch bei Ghana.

K. Heine: Bitte keine kirchenpolitische Zielsetzungen mit Hilfe verknüpfen.

Tokatli: Bei Entzug von Subvention entzieht man Projekten die finanzielle Grundlage, da auch Summen, die für uns gering scheinen, lebensnotwendig sind für ihre Fortführung.

Perko: **Abstimmung Abänderungsantrag** Reiner: Verteilung des Geldes für EAWM und Lutmis im Verhältnis 70:30. **Mehrheitlich Ja-Stimmen**, 4 Enthaltungen **Antrag angenommen**.

Beschlussfassung **Subventionsvergabe**. Finanzverteilung **einstimmig angenommen**:

50% der zu verteilenden Mittel (20548,50 €):

Erste Hälfte zu 30% Weihnachtsgabe: 3082,28 €

zu 70% Subvention Partnerhilfe: 7191,98 €

Zweite Hälfte zu 50% Dantine Fonds 5137,13 €

von den übrigen 5137,13 €: 30 Teile an Lutmis

70 Teile an EAWM

Wahl: Rechnungsprüferin Lydia Burchhardt und Martin Vogel: **einstimmig angenommen**.

Wahl: Stellvertreterin Regina Leimer und Rainer Gottas: **einstimmig angenommen**.

7) Mitgliedsbeitrag

unverändert: bei 50-100% - Stelle: 10,-€ und bei 1-49,9% - Stelle: 5.50 € Mitgliedsbeitrag, ebenso Vikare, PAK und Karenz; Sektion kann 5.50 € oder 10.-€ zahlen.

8) Anträge an die Hauptversammlung

Antrag Leuthold, Knoll und Preis: „**Öffnet Herzen und Türen**“. Leuthold stellt vor.

Perko: Bitte keine kleinen Umformulierungen etc.; Wortmeldung zu Änderungen nur, wenn Wesentliches anzusprechen ist.

Golda: bitte um Text. (Ist ganz neu, konnte vorab nicht an alle versandt werden.)

Unterschriftenliste soll aufgelegt werden.

H. Liebeg: grundsätzliche Befürwortung – ja. Aber es ist kein Abstimmungspapier. Es geht um die Befürwortung einer Grundhaltung.

Stoffers: vor 2 Jahren kamen in Bregenz Asylwerber aus Afghanistan in Kontakt zur Pfarrgemeinde, daraus hat sich eine ermutigende Zusammenarbeit ergeben, an deren Ende stand die Taufe von über 20 Menschen. Wenn von Unterkünften die Rede ist: Auf menschenwürdige Unterkünfte ist zu bestehen.

Bünker: Dank für diese Initiative. Resolution wäre eine bessere Möglichkeit, als ein VEPPÖ – Aufruf oder Beschluss.

Schlägt eine Neuformulierung (als Resolution) bis morgen vor.

Bünker schlägt Ergänzungen vor: Dank / Wertschätzung an Diakonie Flüchtlingsdienst, Hinweis auf Diakonie Flüchtlingsdienst.

Angelika Petritsch: Alle Pfarrerinnen und Pfarrer auf allen Ebenen sollen angesprochen werden, nicht Funktionen oder Ämter aufzählen.

Leuthold: Unterstützung ist das Anliegen; Bitte um Mithilfe bei Umformulierung.

Miklas: Nicht Aufruf sondern Selbstverpflichtung. Ist froh, dass VEPPÖ das Papier vorlegt, weil das wirkungsvoller ist als Hirtenbriefe etc. von Superintendenten oder von anderen kirchenleitenden Mitgliedern der Pfarrerschaft.

Schildböck: Ist es nicht ein Bekenntnistext, wo alle Kirchenmitglieder unterschreiben können? Bericht von ihrer Erfahrung: Es ist erfreulich, wenn Asylwerber getauft wurden, aber hier geht es um alle, die ankommen.

H-J Deml: Nehmt Kontakt auf mit Flüchtlingsdienst der Diakonie auf, das ist hilfreich.

M. Sauer zur Kärntner Situation: In Bezirken wurden Steuerungsgruppen eingerichtet. Katholische und Evangelische Kirche wie auch Diakonie sind in den Steuerungsgruppen dabei. Die Resolution soll zu stärkerer Selbstverpflichtung führen.

Schildböck: Vernetzung ist wichtig.

Norman Tendis: Egal ob Resolution oder Aufruf: Es hilft – und bestärkt im Engagement. Ein Hirtenbrief als Ergänzung ist dennoch wünschenswert.

Perko: Vorschlag für weitere Vorgangsweise: Bitte um ein Redaktionsteam, das anschließend parallel zu EVU Sitzung zusammentritt. Mittwoch Vormittag: der redigierte Text wird vorgestellt und aufgelegt. Etwa Mittwoch Mittag: Abschluss, nachdem letzte Änderungen eingearbeitet sind.

Das Redaktionsteam bildet sich (Freiwillige vor): Margit Leuthold, Marco Uschmann, Werner Geißelbrecht, Barbara Schildböck, Andrea Petritsch, Michael Bünker.

Gottas: Die Tatsache, dass die Krise nicht bald vorbei ist, ist anzusprechen.

Nitsche: Nicht „Hetze“ anprangern, sondern der Angst begegnen und Mut machen / zusprechen; Bekenntnis ist notwendig.

N. Tendis: die mutmachenden Begegnungen sollen einfließen.

9) Ort und Zeitpunkt der nächsten **Hauptversammlung**

Termin: letzte Ferienwoche der W/NÖ/Bgl., verknüpft mit der Gesamtösterreichischen Pfr-tagung 2016. Ort ist noch nicht klar*.

Einstimmig angenommen

10) **Allfälliges**

Tokatli: Onlinesicherheit ist ein Thema, das weiter vertieft gehört.

I. Vogel: Dank an Vorstand VEPPÖ.

Perko: Schließt mit Aufruf, zur EVU-Sitzung zu kommen.

Sitzungsende 21.47 Uhr

Protokoll Wolfgang Rehner

* Von Bischof am 03.09. in der Abschlussrunde mitgeteilt: Ort: Wien, Kardinal-König-Haus

Nachtrag zur VEPPÖ-Hauptversammlung am 02.09.2015

9:05 Der Text „Öffnet die Herzen“ wird nun neu als Resolution vorgestellt. Kurze Diskussion, kleine redaktionelle Änderungen fließen ein. Abstimmung. **Resolution wird einstimmig angenommen.**

Damit kann die Resolution über den Presseverband verbreitet werden.

Zusätzlich wird eine Liste der Erstunterzeichnerinnen aufgelegt.

VEPPÖ übernimmt den Versand der Resolution an die Pensionistinnen und Pensionisten.

Perko bittet den Bischof, die Resolution über das Kirchenamt an alle Amtsträgerinnen sowie an alle Dienststellen im Bereich der Kirche zu verbreiten.

9:10 Dank und Abschluss des Nachtrags.

Protokoll Wolfgang Rehner

Anhang: Infos zu Pfr. i.R. in den Diözesen (von Franz Zippenfenig)

Diözesen und ihre pensionierte Pfarrerinnen und Pfarrer

Infos von Franz Zippenfenig

Burgenland

Zu Superversammlungen und Pfarrerkonferenzen werden alle Pfarrerinnen und Pfarrer i. R. als Gäste eingeladen, ebenso zu allen Jubiläen, Festen und geselligen Veranstaltungen. Sie erhalten auch die diözesanen Mitteilungen.

Kärnten

Pensionisten erhalten Einladungen als Gäste zu Superversammlungen und Pfarrerkonferenzen; ebenso zu Amtseinführungen und wichtigen Jubiläen. Auch erhalten sie den Sup Terminkalender.

Niederösterreich

Pfarrerinnen und Pfarrer i.R. erhalten Einladungen als Gäste zu Sup Versammlung und Pfarrerkonferenzen. Bei Reisen werden Pfarrerinnen und Pfarrer i.R. gleich behandelt, wie die Aktiven.

Oberösterreich

Es erfolgen Einladungen an Pfarrerinnen und Pfarrer als Gäste zur Superversammlung. Zu Pfarrerkonferenzen gibt es keine Einladung. Pensionisten erhalten keine Diözesanberichte.

Der Superintendent sendet Geburtstagsbriefe.

Einladung zu besonderen Ereignissen, Amtseinführung etc erfolgen über die jeweilige Gemeinde.nicht über die Sup.

Benachrichtigung über Todesfälle etc nur, wenn eine E Mail Adresse bekannt ist.

Salzburg

–

Tirol

Als Gäste werden Pfarrerinnen und Pfarrer i.R zur Sup Versammlung eingeladen; keine Einladung gibt es zu Pfarrerkonferenzen.

Quartalsbrief erhalten alle

Steiermark

Pensionisten erhalten Einladungen als Gäste zur Sup Versammlung.

Keine Einladungen gibt es für Pfarrerkonferenzen; diese sind in der Steiermark regional. Einladung zu diözesanen und geselligen Veranstaltungen erfolgen.

Wien

Pfarrerinnen und Pfarrer i. R. werden nicht als Gäste zu Superversammlungen und Pfarrkonferenzen eingeladen Das Magazin der Superintendentur, „Evangelisches Wien“, erhalten auch Pfarrerinnen und Pfarrer i.R.. (Erscheint 4 mal jährlich.)

Zu besonderen Anlässen wie Jubiläen erfolgen Einladungen.

H.B. (lt.Auskunft Harald Kluge)

Pfarrerinnen und Pfarrer in Ruhe werden von der Evangelischen Hirche H.B. weder zu den jährlich stattfindenden Pfarrkonferenzen noch seitens der Gemeinden zu Verbandssitzungen (in Wien oder Vorarlberg) eingeladen.